

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,

Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{G}$ .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30  $\mathcal{G}$ .

Sulze, D. Dr. Emil, Wie ist der Kampf um die Bedeutung der Person und des Wirkens Jesu zu beendigen?  
Wernle, Lic. theol. Paul, Was haben wir heute an Paulus?

Rocholl, D. Rudolph, Bessarion.  
Grundemann, Dr. th. u. ph. R., Neuer Missionsatlas.  
Das Breve Papst Clemens XIV. betreffend die Aufhebung des Jesuitenordens.

Zeitschriften.  
Schulprogramme.  
Antiquarische Kataloge.  
Eingesandte Literatur.

Sulze, D. Dr. Emil (Pastor em. in Dresden), **Wie ist der Kampf um die Bedeutung der Person und des Wirkens Jesu zu beendigen?** Zweite Streitschrift für den Frieden der Kirche. (Hefte zur „Christlichen Welt“ Nr. 48.) Tübingen und Leipzig 1901, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (56 S. gr. 8). 90 Pf.

Wer in der Schrift von Sulze die Herausarbeitung eines höheren, über dem Streite der Parteien stehenden Gesichtspunktes erwartet, in welchem als in der von beiden Gegnern gesuchten, deshalb beiden gemeinsamen Wahrheit der Gegensatz aufgehoben ist — und diese Erwartung erweckt doch wohl ein Friedensvorschlag zunächst —, der findet sich arg enttäuscht. Sulze ist nicht minder exklusiv, als die Gegner, die er bekämpft; er sieht eben durch die Annahme seines Standpunktes, des Standpunktes des theologischen Liberalismus, den Frieden der Kirche bedingt. Mithin ist das Hindernis desselben die Orthodoxie, der er Schuld gibt, dass sie durch Behauptung des trinitarischen Dogma den Atheismus der Gegenwart verschuldet habe. Das trinitarische Dogma, einst Ausdruck des religiösen Lebens seiner Zeit, sei für die fortschreitende Entwicklung ein Rest des Katholizismus, dessen definitive Ueberwindung, zur Zeit der Reformation noch nicht möglich, die Aufgabe der Gegenwart sei. Christus dürfe nicht zwischen Gott und der Seele stehen. Die Gotteslehre sei ohne Bezug auf Christus vorzutragen, Gott sei zu zeigen als der, in dem die Persönlichkeit ihr Leben habe, ohne welchen sie dem Gericht der Selbstzerrüttung verfallende, der mithin für die Seele Richter und Erlöser sei. Christus ist ihm der erste Christ, als solcher das vornehmste Gnadenmittel. Die Dogmatik, welche gelehrt werden soll (obwohl Sulze jedes Lehr-gesetz verwirft), hat die beiden Teile: Gott und sein Reich, Christus und die Kirche. Man kann gern anerkennen, dass es Sulze ernstlich um die Religion zu tun ist, muss sich aber um so mehr wundern, dass er seinen Gegnern nicht dieselben religiösen Motive zuerkennt. Auch ihnen handelt es sich, gerade in der Christologie und dem trinitarischen Dogma, um Gott, um den Vollbegriff der göttlichen Liebe; und nicht um Metaphysik, sondern um Religion streiten sie, wenn sie das so vielgeschmähte Dogma nicht aufgeben. Wenn deshalb auch sie sich bewusst sind, dass nur der Sieg ihrer Ueberzeugung den Frieden bringen könnte, so glauben sie eben darum nicht, dass der Streit, welcher währt, solange die Kirche steht, während der Dauer ihres irdischen Bestandes beendet werden wird. Welche Richtung die grössere religiöse Kraft, das eifrigere Bemühen um die Seele des Volkes bewiesen hat und beweist, mag noch gefragt werden. Sulze zeige uns die lebendigen liberalen Gemeinden!

Rehme.

E. Cremer.

Wernle, Lic. theol. Paul (Professor an der Universität Basel), **Was haben wir heute an Paulus?** Basel 1904, Helbing & Lichtenhahn (48 S. 8). 1 Mk.

Da in den modernen Geschichtskonstruktionen dem Apostel Paulus nicht immer eine beneidenswerte Rolle zufällt, will Wernle eine Dankesschuld gegen ihn abtragen, indem er darlegt, was auch ein moderner Theologe, der mit Pauli Rechtfertigungs- und Versöhnungslehre gebrochen hat und sein Christusbild verwirft, noch an Paulus hat: In seinem — kürzlich angegriffenen — Stil tritt er selbst uns vor Augen — der unabhängige, stolze, begeisterte, todesfreudige Mann, den recht zu kennen schon ein grosses Glück ist; er vertritt die Religion der Gotteskindschaft, des Geistes und der Freiheit, der Liebe und der Sehnsucht; der Weg zu dieser Religion ist objektiv Jesus Christus, subjektiv die Bekehrung. Das wird mit begeisterten Worten dargestellt (die sich nicht ganz von Einseitigkeit freihalten), mit reichlicher Heranziehung der schönsten Stellen aus Pauli Briefen, so dass dadurch wohl Interesse für Paulus erweckt werden kann. Auch den Nicht-theologen wird es auffallen, dass da, wo die Quelle seines Glaubenslebens aufgedeckt wird, an die Stelle der wirklichen Quelle, des Evangeliums von dem Gekreuzigten und Auferstandenen, der Jesus der modernen Theologie tritt, indem im Widerstreite mit der Erfahrung aller Zeiten behauptet wird, dass der Christus des Paulus nicht zu Gott führen könne. So wird denn auch die Bekehrung abgeschwächt zu einer Bejahung des höheren Lebens. Die Hauptbedeutung Pauli, dass er ein wahrhaftiger Zeuge Jesu Christi ist und uns den Weg des Heils in seinem Evangelium einfach, klar und deutlich gezeigt hat, kennt der Verf. leider nicht. Das Christentum derer, die mit dem lebendigen Gott zugleich die Schuld ihrer Sünde erkannt haben, soll als „Stümperchristentum des armen Sünders“ kein Recht haben, sich auf Paulus zu berufen. Allerdings denkt er dabei wohl nicht an das Christentum Luthers, sondern an eine schwächliche Entstellung desselben, die von niemandem verteidigt wird. Die Mängel der Schrift sind um so bedauerlicher, als die Darlegung der Religion Pauli in vielen Punkten als vorzüglich gelungen gerühmt werden kann.

Schultzen.

Rocholl, D. Rudolph, Bessarion. Studie zur Geschichte der Renaissance. Leipzig 1903, A. Deichert (G. Böhme) (XI, 239 S. gr. 8). 4 Mk.

Wir verdanken dem ehrwürdigen Verf. schon manchen wertvollen Beitrag zur kirchlich-biographischen Literatur, und zwar nicht nur zu derjenigen der neueren Zeit, sondern auch zur mittelalterlichen. Früher noch als seinen „Rupert v. Deutz“ (1886) hatte er seine „Beiträge zu einer Geschichte deutscher Theosophie“ veröffentlicht (Berlin 1856), worin er interessante

Lesefrüchte auch aus mehreren humanistischen Gelehrten des 15. Jahrhunderts (wie Ficinus, Petrus Galatinus, Picus v. Mirandula) mitteilte. Dass er mit dem gegenwärtigen Werke zu dem Arbeitsfelde, dem die Neigung seiner Jugendjahre geglöhnt, zurückkehrt, muss bewundert werden; denn ein umfassendes und sorgfältiges Quellenstudium liegt dem hier gebotenen Lebensbilde zugrunde. Sowohl vom eigenen schriftlichen Nachlasse des grossen Kardinals, wie von der zeitgenössischen Literatur, soweit sie dessen Lebensgang und Wirksamkeit betrifft, hat der Verf. gründliche Kenntnis gewonnen. Und dass er über die geschilderte Zeit noch reichlichere Belehrung als die hier gebotene zu bieten vermocht hätte, bleibt dem aufmerksamen Leser nicht verborgen. Es sind nicht von der Oberfläche abgeschöpfte Aperçus, womit wir hier beschenkt werden, sondern der jetzt im 82. Lebensjahre stehende Gelehrte hat keine der Mühen gescheut, welche die Vorarbeiten für seine Studie ihm auferlegten. Dass er tüchtig ausgerüstet und über die Erfordernisse für die Lösung seiner Aufgabe wohl unterrichtet ans Werk gegangen, lehrt jeder Abschnitt des Buches, lehrt vor allem auch, was das Vorwort (S. X) über die Schranken sagt, die er absichtlich und mit gutem Bedacht seiner Arbeit gezogen habe.

Denn nicht ein nach allen Seiten hin vollständiges Gesamtbild von dem vielseitig bedeutsamen Wirken Bessarions hat er zeichnen gewollt, sondern hauptsächlich als Heros der Renaissance, als einen der einflussreichsten Förderer der Neubelebung der klassischen Studien fasst er denselben ins Auge. Weder der byzantinische Prunkredner und Poet, noch der römisch-päpstliche Kirchenpolitiker, sondern der Humanist Bessarion sollte im Mittelpunkt seiner Schilderung stehen. Und von dem, was über diesen zu sagen war, ist nichts Wesentliches hier verabsäumt worden. Als ein wohlgetroffenes, auch hinsichtlich des Hintergrundes und der umgebenden Nebenfaktoren mit Meisterhand gezeichnetes Bildnis wird die Figur des gewaltigen Kirchenfürsten uns vorgeführt, der in der Gelehrtenwelt seiner Zeit eine der ersten Stellen einnahm, in der gleichzeitigen kirchlichen Welt aber fast unbestritten als der Erste gelten dürfte. Zunächst werden uns die drei Stationen seiner im Orient verlebten Jugendzeit beschrieben: Trapezunt als Vaterstadt, wo er 1403 geboren wurde; Konstantinopel als Stätte des Beginns seiner klerikalen Laufbahn; und Mysithras in Lacedämonien als Sitz des den jungen Basilianermönch während etwa eines Jahrzehnts beherbergenden Klosters. Die Teilnahme am Unionskonzil zu Ferrara-Florenz, wohin er als neu ernannter Erzbischof von Nicäa den Kaiser Johannes Palaiologos begleitete, führt ihn auf die Höhe seines Wirkens hinauf und legt zugleich den Grund zu seiner dauernden Loslösung von der byzantinischen Heimat und Mutterkirche (S. 39—56). Der von Eugen IV. 1439 zum Kardinalpriester der römischen Zwölfapostelkirche Ernannte, später Kardinalbischof von Tusculum und Inhaber noch von mehreren Bistümern Gewordene residiert fortan bald in Rom, bald in Florenz, Bologna, Neapel, Venedig. Er leitet zusammen mit Pius II. den Fürstenkongress zu Mantua 1459. Er führt im Auftrage dieses Papstes die daran sich anschliessende grosse, aber resultatlose Mission an den deutschen Kaiserhof nach Wien aus (S. 117 ff.), entledigt sich später, unter Paul II., einer ähnlichen schwierigen und undankbaren Aufgabe bei Louis XI. in Frankreich (S. 194 ff.) und segnet endlich am 18. November 1472, während eines Aufenthalts in Ravenna, das Zeitliche — nicht lange nachdem er für Ueberführung seiner reichen Bibliothek aus Rom nach San Marco in Venedig Sorge getragen hatte. — Das Lebensbild wirkt von Anfang bis zu Ende fesselnd. Der Punkte, wo die Darstellung nicht ganz befriedigt, sind nur höchst wenige. Bei der Angabe, dass „Bessarion“ eigentlich nur Klostername des unter dem Namen Johannes (oder nach anderer Angabe: Basilius) Getauften gewesen, hätte wohl einiges über den legendarischen Inhaber dieses Namens, den ägyptischen Mönch Βησαρίων oder Βεσαρίων (Pallad., H. Laus. c. 116) sowie über den schriftstellerischen Charakter der Vita, die Bessarion diesem seinem Patrone widmete, beigebracht werden können (S. 19; vgl. Platinas Panegyrikus auf Bessarion am Schlusse

seiner *Vitae Pontificum*). Ueber die verschiedenen Ernennungsakte, wodurch Bessarion zuerst Nicänischer Erzbischof wurde (S. 40), dann im Abendlande zu noch höheren Stufen der Hierarchie emporstieg und vermöge jener oben erwähnten Aemterkumulation zu reichen Einkünften gelangte, wäre doch jeweilig etwas eingehender, als dies auf S. 79 und 99 geschehen, zu berichten gewesen. Auch das Verhalten Bessarions bei den Verhandlungen des Florentiner Konzils, besonders bei der Beschlussfassung über des Papstes Machtvollkommenheit (S. 51 f.), ist etwas zu summarisch behandelt. Behufs Abrundung des zu gebenden Charakterbildes durfte über diesen hervorragend wichtigen Moment, der zum entscheidenden Wendepunkte im Lebensgange nicht nur des Kirchenpolitikers, sondern auch des Humanisten Bessarion wurde, nicht allzu rasch hinweggegangen werden. — Ueber Bessarions Eingreifen in die humanistische Geistesbewegung und die philosophischen Lehrkämpfe seines Zeitalters wird im Ganzen recht lehrreich und meist auch hinreichend gründlich gehandelt (S. 98 ff. 143. 159. 170 ff.). Doch hätte auch auf diesen Punkten das Gegebene hier und da Erweiterungen vertragen gekonnt. Für die auf S. 145 f. eingeflochtenen Bemerkungen über Theodoros Gazes (oder, wie der Verf. nach älterem, schwerlich richtigem Brauche schreibt: *Th. Gaza*), sowie weiterhin für die Angaben über Gazes' Gegner Georg v. Trapezunt und über den Anteil beider an der Plato- und Aristoteleskontroverse (S. 153 ff. 171 ff.) wäre aus der Abhandlung *Theodoros Gazes* von Alfred Gerke (Greifswald 1903), die dem Verf. unbekannt geblieben ist, manche Bereicherung zu gewinnen gewesen (s. daselbst insbesondere S. 22 ff.).

Im Punkte der Fernhaltung von Druckfehlern ist des Verfs. Arbeit nicht mit der wünschenswerten Sorgfalt unterstützt worden. Namentlich begegnet man häufig verdruckten Personen- und Ortsnamen, einmal auch einer verdrukten Jahreszahl (S. 28: 1412 statt 412, als Geburtsjahr des Platonikers Proklos). Doch wirken die Versehen fast nirgends sinnstörend. Und überhaupt würde, angesichts der Fülle dessen, was die Monographie an Vorzügen vor so vielen ihresgleichen, ja an glänzenden Eigenschaften darbietet, die Ausübung einer kleintlichen Kritik in dieser Hinsicht gerechtem Tadel unterliegen.

Zöckler.

Grundemann, D. th. u. ph. R. (Pastor zu Mörz bei Belzig), Neuer Missionsatlas aller evangelischen Missionsgebiete mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Missionen. Zweite, vermehrte u. verbesserte Auflage. Calw u. Stuttgart 1903, Vereinsbuchhandlung. 7 Mk.

Wie Gunderts Missionshandbuch, das den Text zu diesem Missionsatlas bildet, so hat auch diese von ebenso grossem Fleisse als Gelehrsamkeit zeugende Arbeit des berühmten Missionskartographen in verhältnismässig kurzer Zeit eine neue Auflage erlebt, die sich gleichfalls als vermehrte und verbesserte ausgibt. Beides mit vollem Rechte. Die Vermehrung besteht vor allem in der Berücksichtigung von weiteren 16 evangelischen Missionsgesellschaften, mit denen jedoch keineswegs die Zahl derselben überhaupt erschöpft ist; dazu kommen jetzt viele Stationen von Evangelisationsarbeiten, die von Heidenmissionsgesellschaften in unzureichend christianisierten Gebieten oder im Bereiche alter, verdorrnder christlicher Kirchen getrieben werden, und endlich haben auch, freilich noch viel weniger mit dem Anspruche auf Vollständigkeit, der schon durch die auffallenden Mängel der Quellen ausgeschlossen ist, die katholischen Missionen Aufnahme gefunden. Als Verbesserungen aber sind, ausser der durchgängigen Revision und Vermehrung aller Karten und der völligen Neubearbeitung der Blätter über China und Japan, einmal die farbige Bezeichnung der politischen Grenzen und sodann die Hervorhebung der Missionsstationen durch einen roten Ring zu bezeichnen. Namentlich erhöht die letztere Einrichtung die Uebersichtlichkeit und gibt sofort ein Bild von dem gegenwärtigen Stande der Mission bez. von ihrem Stande am Anfange des Jahres 1902, der diese Arbeit zugrunde liegt. Auch sie gehört in ihrer Gediegenheit und Brauchbarkeit zu den besonderen Schätzen der deutschen Missionsgemeinde und sollte

als ein ausgezeichnetes Mittel zur Belebung und Vertiefung des Missionsinteresses in ihrer Mitte freudigste Aufnahme und dankbarste Würdigung finden.

H.

**Das Breve Papst Clemens XIV. betreffend die Aufhebung des Jesuitenordens.** Nach dem lateinischen Urdruck und in deutscher Uebersetzung mit Einleitung von D. J. K. F. Knaake. Leipzig 1903, R. Wöpke (XVI, 46 S. gr. 8). 1. 20.

Der als Lutherforscher bekannte, jetzt in Naumburg a. S. im Ruhestande lebende Pastor D. Knaake hat mit Recht gerade für die Gegenwart die Herausgabe des Breves Clemens' XIV. vom 21. Juli 1773, durch welches die Gesellschaft Jeau für aufgehoben erklärt wurde, als nötig erklärt. Was ihn aber noch ganz besonders dazu veranlasste, war die Wahrnehmung, dass es bisher immer noch an einer wirklich kritischen Herausgabe dieses so wichtigen Schriftstückes gefehlt hat. Denn Theiner, auf welchen wohl fast alle Ausgaben und Uebersetzungen dieses Breve zurückgehen, „hat einen geradezu liederlichen Text geliefert“, und schon der erste Druck des Breves ist nicht fehlerfrei. D. Knaake hat sich somit ein Verdienst erworben, indem er den letzteren an 13 Stellen berichtigte. Auch hat er eine selbständige neue Uebersetzung des Breve gegeben, welche, wenn auch, wie natürlich, im möglichsten Anschluss an den lateinischen Text, doch manche von den Vorgängern begangene grobe Verstöße vermeidet. Von Theiner scheint der Verf. wenig zu halten, wie auch aus seinen Worten hervorgeht: „Für die geschichtliche Einleitung habe ich namentlich, doch nicht allein, A. Theiners Geschichte des Pontifikats Clemens' XIV. benutzt, vorsichtig aber mehr die von ihm angeführten urkundlichen Zeugnisse, als sein parteiliches Urteil: seinem Werke darf man Anerkennung ja nicht versagen, aber es ist vielfach überschätzt worden; bei der Fülle der guten Quellen, die ihm zu Gebote standen, hätte er besseres leisten sollen“. Im wesentlichen aber stützt sich Knaakes „geschichtliche Einleitung“ neben Theiner nur auf die erste Auflage von Wolfs „Allgemeine Geschichte der Jesuiten“, welche bereits 1790 erschien, und Crétineau-Joly, Theiners Gegner, der gewissenloseste Advokat des Jesuitenordens, wird nur mit Namen genannt (S. XII), während die Arbeiten von Huber, Reusch u. a., sowie die jesuitischen Rettungsversuche z. B. von Duhr ganz unberücksichtigt bleiben. Doch stellt auch Knaake in dankenswerter Weise fest: „Das Versprechen, die von den bourbonischen Höfen schon zur Zeit seines Vorgängers geforderte Aufhebung des Jesuitenordens ins Werk zu setzen, hat Clemens XIV. erst nach seiner Thronbesteigung gegeben; Ganganelli steht in der Hinsicht rein da“. Der Schrift ist ein Verzeichnis der in dem Breve erwähnten Päpste und ein Bild des edlen Papstes nach einem Stiche von Hopwood beigegeben.

C. Fey.

### Zeitschriften.

**Archiv für katholisches Kirchenrecht.** 84. Bd., 1. Quartal-Heft: Pfimlin, Die Erzwingbarkeit des Rechts. Holder, Die neueren Forschungen zur Geschichte der staatlichen Amortisationsgesetzgebung. Schmidlin, Die kirchenpolitischen Theorien des 12. Jahrhunderts. Rösch, Das Kirchenrecht im Zeitalter der Aufklärung (Forts.). Blasel, Die kirchlichen Zustände Italiens zur Zeit Gregors des Grossen. Hilling, Felinus Sandeus, Auditor der Rota. Heiner, Ausschluss der Geistlichen von den politischen Wahlen.

**Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte.** 17. Heft: Dibelius, Johann Tetzl. Gerhard Planitz, Zur Einführung der Reformation in den Aemtern Rochlitz und Kriebstein. Beilage: Die Lehns- und Gerichtsverhältnisse des Amtes Rochlitz nach dem Erbbuche von 1548. Bönhoff, Die Grenzen der Bistümer Naumburg, Merseburg und Meissen unter einander. Derselbe, Weshalb fehlt die Pfarochie Altenhof bei Leisnig in der Meissner Jurisdiktionsmatrikel. Derselbe, Bildete die Propstei Riesa ein Archidiakonats des Meissner Hochstifts?

**Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland.** 133. Bd., 1. Heft: R. N., Die weltgeschichtliche Stellung des Welt-erlösers. Protestantische Methode und Kritik im Lichte der Denifle'schen Lutherforschung. L. Pastor, Deutsche Wissenschaft und Mystik während des 13. Jahrhunderts.

**Blätter, Mansfelder.** 17. Jahrg.: M. Könnecke, Die evangelischen Kirchenvisitationen des 16. Jahrhunderts in der Grafschaft Mansfeld. V: Die zweite Kirchenvisitation unter Menzel (1570), Abt. 3 (Schluss). H. Grössler, Die Entstehungszeit und Geburtsstätte des Lutherliedes „Eine feste Burg ist unser Gott“. Derselbe, Das Bahrtuch Dr. Martin Luthers im Luther-Sterbehause zu Bisleben. Derselbe, Die Taufstätte und der Täufer Dr. Martin Luthers.

**Deutschland.** (2. Jahrg.) 16. u. 17. Heft: K. Weymann, Die Sittlichkeit der Männer (Schluss). Leo Ziegler der Mystiker. L. Frost, Erziehung zur Selbständigkeit. A. Kohut, Kants Fehde gegen Lüge und Pfaffentum.

**Etudes Franciscaines.** T. 11, Févr.: P. Remi, Une nouvelle hérésie. P. René, Commencements de l'Eglise d'Ephese. de Villermont, Histoire d'un croc en jambe. P. François, Notes théologiques sur

l'union de l'homme à Jesus-Christ. Maville, Une femme chrétienne. P. Ernest-Marie, Une ville catholique de l'Espagne moderne. A. Chavaux, Donatienne. P. L. de Gonzague, Les classiques chrétiens.

**Hibbert Journal.** Vol. II, No. 3, April 1904: Henry Jones, The moral aspect of the fiscal question. Oliver Lodge, Suggestions towards the re-interpretation of christian doctrine. Canon Hensley Henson, The resurrection of Jesus Christ. W. Boyd Carpenter, Gladstone as a moral and religious personality. Andrew Lang, Mr. Myers's theory of „the subliminal self“. C. J. Keyser, The axiom infinity: a new presupposition of thought. W. Jethro Brown, The passing of conviction. Hugo Winckler, North Arabia and the bible: a Defence.

**Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie.** 18. Bd. 3. Heft: M. Glossner, Ein moderner Gnostiker. A. Fischer, De philosophia culturae. M. Glossner, Das sogenannte Gesetz der Erhaltung der Kraft und sein Verhältnis zur Psychologie. N. del Prado, De concordia Molinae. G. Feldner, Das Wesen der Sittlichkeit nach S. Thomas v. Aquin. Josephus a Leonissa, Gott und das Uebel. N. Tötössy, Peter Pázmány als Theologe.

**Magazin, Neues Lausitzisches.** 79. Bd.: von Sommerfeld, Die alte St. Peterskirche (in Görlitz).

**Mercur, Deutscher.** 35. Jahrg, Nr. 5: Die Religionsübung in der Familie. 2. Heiligenkult und heiliger Handel in Lothringen.

**Missionen, Die Evangelischen.** Illustriertes Familienblatt. 10. Jahrg., 3. Heft, März 1904: Paul Richter, Das grösste literarische Unternehmen der Welt. (Mit 8 Bildern.) Julius Richter, Pandita Nambai und ihr Rettungswerk. (Mit 7 Bildern.)

**Missions-Magazin, Evangelisches.** Neue Folge. 48. Jahrg., Nr. 2 u. 3: E. Berlin, Die Arbeit des schwedischen Missionsbundes am Kongo. E. Dinkelacker, Die Losango oder Geheimbünde der Duala. Sechs Jahre unter den Wilden der Insel Tanna. Rundschau über die rheinische Mission (Forts. u. Schluss). Die Stellung des Kalifen Ali im Islam. Eine Märtyrer-Gedächtnishalle für China. Bibelblätter Nr. 1.

**Mitteilungen des Kais. deutschen archäolog. Instituts.** Röm. Abt. 17. Bd.: J. Fuehrer, Altchristliche Begräbnisanlagen bei Ferla in Ostsizilien.

**Monatsblätter.** Hrg. von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. Altertumskunde. 17. Jahrg.: M. Wehrmann, Zur Chronologie der Caminer Bischöfe. F. Boehmer, Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte Pommerns. R. Dieckmann, Jakob Runge, Vorpommerns zweiter Generalsuperintendent.

**Monatsschrift, Altpreuussische.** 40. Bd., 7. u. 8. Heft: A. Warda, Kleine Beiträge zur Jugendgeschichte J. G. v. Herders. Derselbe, Drei lose Blätter aus Kants Nachlass.

**Monatsschrift für Stadt und Land.** 61. Jahrg., 4. Heft, April 1904: A. von Gleichen-Russwurm, Das Recht zum Leben. A. Warth, Hinduismus und Christentum. A. Vorberg, Der Herzog von Enghien. Irrjahre. Ulrich von Hassell, S. Kellers Menschwerdung. Kanig, Mephisto in Goethes „Faust“. A. Mittelstädt, Ins Tal des ewigen Winters. Ulrich von Hassell, Kolonien und Johanniterorden.

**Proceedings of the Society of biblical archaeology.** Vol. 25, P. 8 and Vol. 26, P. 1: E. Naville, The book of the dead. Chapt. CLXII — CLXXI. A. H. Sayce, The decipherment of the Hittite Inscriptions (Contin.). H. H. Howorth, Some unconventional views on the text of the Bible. St. A. Cook, Notes on semitic inscriptions.

**Proceedings of the Society of biblical archaeology.** Vol. 26, Part 2: E. Naville, The book of the dead, Chapt. 172—173 (Forts.). Th. G. Pinches, Sapattu, the Babylonian Sabbath. W. E. Crum, The coptic version of the „Canons of S. Basil“. H. H. Howorth, Some unconventional views on the text of the Bible (Forts.). J. H. Walker, The Egyptian doctrine of the transformation of funeral offerings. S. A. Cook, Notes on semitic inscriptions. II.

**Revue des deux mondes.** 74. Année. 5. Période, T. 19, Livr. 4: A. Filon, La nouvelle Université de Londres.

**Revue philosophique de la France et de l'Etranger.** Année 29, No. 2: Kozlowski, L'évolution comme principe philosophique du devenir. G. Dumas, Saint-Simon, père du positivisme. I. G. Batault, L'hypothèse du „Retour éternel“ devant la science moderne. La pee, Expériences sur l'activité intellectuelle.

**Revue des sciences ecclésiastiques.** 9. Série. T. 8 (89), Janv.: H. Goujon, Les conditions du progrès en apologetique. H. Dubrulle, De l'épiscopat de Saint Piat. J. Henry, Le concours divin et la grâce dans leurs rapports avec la conscience psychologique.

**Saat auf Hoffnung.** Zeitschrift für Mission der Kirche an Israel. XLI. Jahrg., 1. Heft, 1904: O. von H., Des Herrn Frage. Nach dem Englischen im Friend of Israel. L. Anacker, Die Zukunft Israels im Lichte der heiligen Schrift. Vortrag für die Londoner Konferenz. Lebenslauf des Proselyten Carl Morjé. Jüdenchristliche Gedanken und Hoffnungen XIV: Die jüdenchristliche Konferenz der Vereinigten Staaten. Der Freund. Eine Schulungsgeschichte von Markus (aus der „Welt“). L. Anacker, Zu Prof. Ströters „Judenfrage“. A. Wiegand, Ist Prof. Ströters Auslegung von Röm. 11, 26 schriftgemäss? J. Lichtenstein, Anmerkungen zu Friedrich Delitzschs „Babel und Bibel“.

**Studien, Baltische.** Neue Folge. 7. Bd.: F. Bahlow, Der Streit um das Patronat der St. Jakobi- und St. Nikolaikirche in Stettin.

**Studierstube, Die.** Kirchlich-theol. Monatsschrift. 2. Jahrg., 3. Heft, März 1904: Blau, Neutestamentliche Seelsorgerbilder III. Couard,

Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments II. König, Neuere Funde christlicher Literaturdenkmäler in syrischer Gestalt. Gloatz, Euckens Philosophie und Theologie. P. Heuduck, Recht und Sinn der Bekenntnisse. Schenk, Recht und Absicht der Heiligungs predigt. Hesselbacher, Das Alte Testament im Religionsunterricht.

**Tijdschrift, Teyler's Theologisch.** II. Jaarg., 2. Afl.: A. C. Duker, De Calvinist Voetius en zijne geestverwanten tegenover Rome. H. J. Elhorst, De Ephod. T. Cannegieter, De godsdienst in den mensch en de mensch in den godsdienst. H. U. Meijboom, Een nieuwe druk van Wundt's Ethik. E. J. Völter, Egypte en de bijbel.

**Tidskrift, Teologisk.** 5. Bd., 3. Hft.: N. Dalhoff, De britiske og udenlandske Bibelselskabs Virksomhed i Danmark.

**Zeitblätter, Theologische.** 23. Jahrg., Nr. 2, März 1904: F. W. Stelhorn, Was trennt Ohio und Missouri? H. Schmidt, Das Wesen und die Gefahr des Ritschlianismus. E. Cronenwett, Das Papsttum und der Antichrist.

**Schulprogramme.**

(1903.)

**Amberg** (Kgl. Gymn.): R. Renner, Epiktet und seine Ideale (54 S. 8).

**Baden** (Grossherzogl. Gymn.): Hermann, Die Elemente der Philosophie, zum Gebrauch in Mittelschulen (Forts.) (36 S. 4).

**Brody** (K. K. Rudolf-Gymn.): B. Szczerat, Wundts Apperzeptions-theorie (28 S. 8).

**Bruchsal** (Grossherzogl. Gymn.): H. Bertsch, Götternamen und Sprachentwicklung. Religionsgeschichtlich-etymologische Untersuchungen (34 S. 4).

**Burghausen** (Kgl. Gymn.): F. A. Winter, Ueber den Wert der direkten und indirekten Ueberlieferung von Origenes' Büchern „contra Celsum“. Teil 1 (67 S. 8).

**Hechingen** (Kgl. Realschule): Ott, Studien und Lese Früchte zur Beförderung der Frömmigkeit (95 S. 8).

**Ingolstadt** (Kgl. Gymn.): M. Offner, Die Willensfreiheit (VII, 48 S. 8).

**Lemberg** (K. k. 2. Obergymn.): St. Kosowski, Christophorus Hegen-dorphinus in der bischöflichen Akademie zu Posen (1530—1535). Ein Beitrag zur Geschichte der Renaissance und Reformation in Polen.

**Maulbronn** (Kgl. evang.-theol. Sem.): Th. u. Ph. Bernard Nestle, Septuagintastudien (24 S. 4).

**Mörs** (Kgl. Gymn.): Th. Prenzel, Die Apologetik in der Schule (47 S. 8).

**München** (Kgl. Theresien-Gymn.): M. Winter, Ueber Avicennas Opus egregium de anima (Liber sextus naturalium). Grundlegender Teil (53 S. 8).

**Oberhollabrunn** (K. k. Gymn.): K. Hofbauer, Die „erste“ Christen-verfolgung. Beiträge zur Kritik der Tacitusstelle (47 S. 8).

**Seehausen** (Realschule): R. Mischer, Auf der Grenze von Natur-wissenschaft und Philosophie (14 S. 4).

**Straubing** (Kgl. Gymn.): K. Unterstein, Die natürliche Gottes-erkenntnis nach der Lehre der kappadocischen Kirchenväter Basilius, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa. Teil 2 (S. 45—76 8).

**Antiquarische Kataloge.**

Lorentz, Alfred, Leipzig, Kurprinzstr. 10. Kat. Nr. 151: Alt-testamentliche Literatur und Sprache, Hebraica und Judaica, Orientalia (3857 Nrn.).

Derselbe. Kat. Nr. 150: Philosophie (4389 Nrn.).

**Eingesandte Literatur.**

**Alttestamentliche Theologie:** Weber, Otto, Theologie und Assyriologie im Streite um Babel und Bibel. Leipzig, J. C. Hinrichs (31 S. gr. 8). 50 Pf.

**Kirchen- und Dogmengeschichte:** Hausrath, Adolf, Luthers Leben. I. Band. Berlin, G. Grote (XV, 572 S. gr. 8). — Michalcescu, Jon, Die Bekenntnisse und die wichtigsten Glaubenszeugnisse der griechisch-orientalischen Kirche im Originaltext, nebst einleitenden Bemerkungen. Eingeführt von Albert Hauck. Leipzig, J. C. Hinrichs (314 S. gr. 8). 5 Mk. — Schmid, Bernhard, Grundlinien der Patrologie. Sechste Auflage. Ebd. (XII, 255 S. 8). 2 Mk. — Bach, Joseph, Jakob Balde. Ein religiös-patriotischer Dichter aus dem Elsass. Zu seinem dreihundertjährigen Geburtsjubiläum. (Strassburger theologische Studien. VI. Bd., 3. u. 4. Heft.) Ebd. (IX, 160 S. gr. 8). 4 Mk. — Thomae Hemerken a Kempis opera omnia voluminibus septem edidit Michael Josephus Pohl. Vol. II: De imitatione Christi. Vol. V: Orationes et meditationes de vita Christi. Freiburg i. Br., Herder (XVI, 516 S. u. X, 464 S. hoch 12). 4,40 Mk. u. 3 Mk.

**Systematik:** Schmidt, C. A. Friedrich, Der Mensch und seine Bestimmung. Eine zeitgemässe Studie. Strassburg i. Els., Evang. Gesellschaft (IV, 71 S. gr. 8). 1,80 Mk. — Möller, M., Der Glaube. Skizzen. I. Teil. Braunschweig und Leipzig, Hellmuth Wollermann (45 S. 12). 50 Pf. — Achelis, Th., Abriss der vergleichenden Religionswissenschaft. (Sammlung Göschen.) Leipzig, G. J. Göschen (163 S. 16). 80 Pf. — Walther, Wilh., Ad. Harnacks Wesen des

Christentums für die christliche Gemeinde geprüft. Wohlfeile (fünfte) mit einem Nachwort versehene Auflage. Leipzig, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme) (IV, 174 S. gr. 8). 1,50 Mk. — Bachmann, Ph., Die Sittenlehre Jesu und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Ebd. (60 S. 8). 1,20 Mk.

**Praktische Theologie:** Kühn, Viktor, Ein Gottesstreiter. Predigt bei der Jahresfeier des Dresdner Zweigvereins vom evangelischen Bunde am 14. Februar 1904 in der Lukaskirche zu Dresden gehalten. Reinertrag für evangelische Bewegung in Oesterreich. Dresden, Franz Sturm & Co. (15 S. 8). 20 Pf. — Krafft, H., Der Allerverachtetste. Fünf Predigten über Jesaias 53. Zweite Auflage. Barmen, Elim, Buchhandlung des Blauen Kreuzes (79 S. 12). 60 Pf. — † Vorberg, Max, Die sieben Worte am Kreuze. Sieben Predigten. Berlin, Wilh. Schulze (L. Grieben jun.) (66 S. 8). — Ufer-Held, Frieda, Wie fang ich's an? (19.—20. Tausend.) Barmen, Elim, Buchhandlung des Blauen Kreuzes (48 S. 12). 20 Pf. — Hoffmann, Hans, Zur Geschichte der Leipziger Gesangbücher. Eine hymnologische Studie. Leipzig, C. G. Naumann (22 S. Lex. 8). — Fischer, Gottlieb, Das Blaue Kreuz. Ein Stück innerer Missionsarbeit. Fünfte Auflage. (51.—55. Tausend.) Barmen, Elim, Buchhandlung des Blauen Kreuzes. Bern, Agentur des Blauen Kreuzes (16 S. 8). 5 Pf. — Sternthal, Alfred, Männersittlichkeit und Frauengesundheit. Vortrag, im Männerverein der St. Katharinengemeinde zu Braunschweig am 20. Oktober 1903 gehalten. Zweite Auflage. (Zweites und drittes Tausend.) Braunschweig und Leipzig, Hellmuth Wollermann (24 S. 8). 25 Pf. — Kaiser, Paul, Die Bergpredigt des Herrn ausgelegt in Predigten. I. Die Seligpreisungen. 2. durchges. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme) (VI, 124 S. 8). 1,50 Mk. — Oechsler, Elias, Orgel-vorspiele zu Kirchenmelodien komponiert. Heft 6, op. 17. Ebd. (25 S.). 2 Mk. — Franz, Adolf, Das Rituale von St. Florian aus dem zwölften Jahrhundert. Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben. Mit 5 Tafeln im Farbendruck. Freiburg im Breisgau, Herder (XII, 207 S. Fol.). 8 Mk.

**Philosophie:** Stechow, Leopold von, Philosophisch-religiöse Betrachtungen und Fernblicke. Heidelberg, Carl Winter (IV, 583 S. gr. 8). 7 Mk. — Freudenthal, J., Spinoza. Sein Leben und seine Lehre. Erster Band. Das Leben Spinozas. Stuttgart, Fr. Frommann (E. Hauff) (XIII, 349 S. gr. 8). 6,80 Mk. — Siewers, P. H., Mechanismus und Organismus. Ein Versuch zur Erklärung der Lebens-tätigkeit. Essen a. d. B., G. D. Baedeker (40 S. gr. 8). 1,20 Mk.

**Verschiedenes:** Hoppe, Edmund, Natur und Offenbarung. Eine Untersuchung über die Weltstellung des Menschen. Zweite, erweiterte Auflage. Hannover und Leipzig, Hahn (VII, 238 S. 8). 2,25 Mk.

**Spezialitäten**

**Hamburger u. Bremer Cigarren**

**2ter Sortierung**

(Fehlfarben) hervorragend aromatische Qualitäten, mild, gut im Brand empfiehlt in Kistchen: 50 und 100 Stück

No.	60	per 100 Stück netto	⌘	5,50
"	59	"	"	6,50
"	202	"	"	6,50
"	1820	"	"	7,—
"	72	"	"	7,25
"	116	"	"	7,50
"	361	"	"	8,—
"	362	"	"	8,—
"	363	"	"	8,—
"	1522	"	"	8,50
"	58	"	"	8,50
"	61	"	"	9,—
"	225	"	"	9,—
"	62	"	"	10,—
"	377	"	"	10,—
"	378	"	"	10,—
"	1523	"	"	12,—
"	125	"	"	12,—

10 Stück Proben zum Mille-Preis!

Selten günstige Offerte!

**Cigarren-Import und Versandhaus**

**A. TUMA**

Grimmaische Str. 31 **Leipzig** gegründet 1876.

Die Restbestände zurückgesetzter Havana-Importen von Bock & Cie., Henry Clay, Upmann, Partagas, Manuel Garcia, Lopez & Co., Figaro etc. nach beendeter Inventur zu ganz besonders ermässigten Preisen.